

# Das Digitale Münzkabinett der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

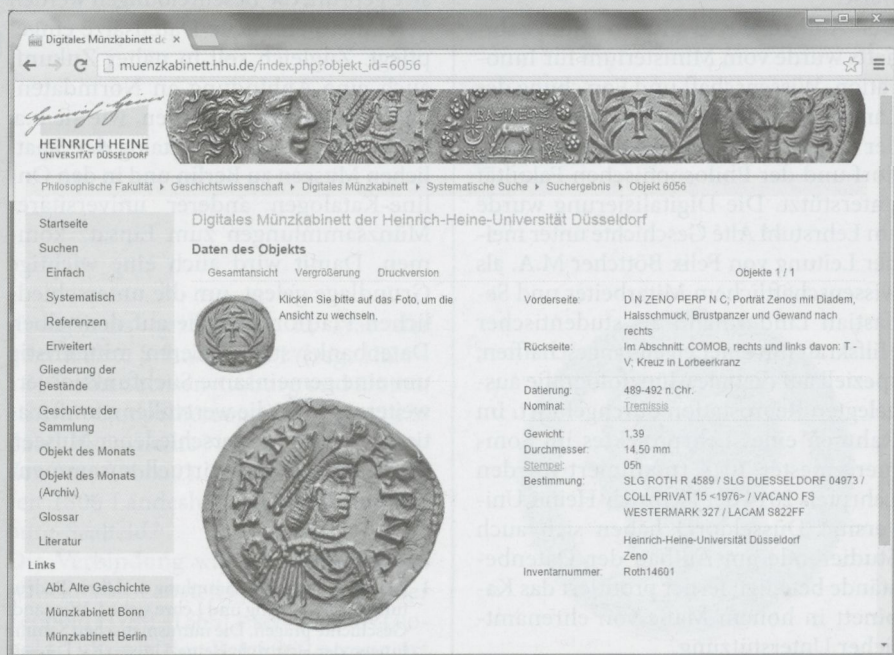
Johannes Wienand

Am Düsseldorfer Lehrstuhl für Alte Geschichte ist über die letzten vierzig Jahre hinweg eine außergewöhnlich vielfältige und umfangreiche numismatische Lehr- und Forschungssammlung entstanden. Die Sammlung – heute insgesamt etwa 8.000 Münzen und 15.000 Gipsabgüsse – wird in der Lehre eingesetzt, weist aber auch eine hohe Forschungsrelevanz auf. Die Bestände werden nun erstmals in einem Digitalen Münzkabinett öffentlich zugänglich gemacht. Das Portal kann unter der URL <http://muenzkabinett.hhu.de> aufgerufen werden. Die erfassten Sammlungsbestände lassen sich grob in fünf Bereiche einteilen:<sup>1</sup>

1. Die eigentliche Lehr- und Studiensammlung im Umfang von ca. 2.000 Objekten, die sich über die gesamte antike Münzprägung erstreckt (darunter auch vorderasiatische, indisch-baktrische, byzantinische und chinesische Objekte) und u.a. auch Schwergeld, antike Imitationen, moderne Fälschungen und etwa 200 Galvanos sowie Objekte der römischen Kleinkunst wie Gemmen und Schmuck umfasst. Die Studiensammlung wurde vorrangig mit Blick auf die Bedürfnisse der numismatischen Lehre durch gezielte Ankäufe zusammengetragen und von Beginn an durch zahlreiche Schenkungen erweitert. Dieser Bereich der Sammlung ist aktuell noch nicht vollständig digitalisiert.<sup>2</sup>

2. Die Sammlung Dr. Erich Roth: Eine ehemalige Privatsammlung im Umfang von ca. 4.700 römischen Reichsprägungen mit Schwerpunkt auf der Zeit von Septimius Severus bis Theodosius I. Der Sammler hat sich bemüht, die Prägeabfolgen der kaiserlichen Münzstätten präzise nachzuzeichnen – die Sammlung ist daher auch in Gänze wissenschaftlich interessant, zumal sie einige bislang

Dr. Johannes Wienand betreut an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf u.a. die numismatischen Sammlungen.



nicht bekannte Typen bzw. Varianten enthält. Die Sammlung Roth ist vollständig digitalisiert, zudem wird sie in insgesamt fünf Bänden in Printform veröffentlicht. Hiervon ist der erste Band bereits erschienen, die übrigen Bände sollen in Bände folgen.<sup>3</sup>

3. Der Schatzfund von Brauweiler: Ein Schatz römischer Herrscherprägungen aus der Zeit des gallischen Sonderreichs, der im Jahr 1971 in der Nähe von Köln entdeckt und dann von Ruprecht Ziegler in Düsseldorf bearbeitet und publiziert wurde. Von den 2.623 gefundenen Münzen befinden sich 999 in Düsseldorf, die im Digitalen Münzkabinett vollständig erfasst sind.<sup>4</sup>

4. Eine Dauerleihgabe von 250 sehr gut erhaltenen, wertvollen und wissenschaftlich interessanten lykischen Silberprägungen der archaischen und klassischen Zeit aus dem Besitz von Ermanno Winsemann Falghera. Die Sammlung wurde von Novella Vismara publiziert und ist jetzt auch im Digitalen Münzkabinett erfasst.<sup>5</sup>

5. Die Gipsabgussammlung umfasst etwa 15.000 Abgüsse vor allem aus dem Bereich der kleinasiatischen Städteprägungen mit Schwerpunkt auf der Münzprägung Kilikiens. Die Ausrüstung der

Gipsammlung geht vor allem auf die Forschungen von Ruprecht Ziegler zurück, der einen Großteil der Sammlung im Zuge seines Habilitationsprojektes aufgebaut hat. Die Sammlung weist eine hohe Forschungsrelevanz auf und soll daher auch in Gänze digitalisiert werden.<sup>6</sup>

Neben den genannten numismatischen Beständen kann über das Digitale Münzkabinett auch eine überschaubare, aber feine Sammlung ägyptischer Kleinkunst aufgerufen werden – eine ehemalige Privatsammlung des Unternehmerehepaars Dr. Reinhard und Emmi Heynen, die sich heute im Besitz der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf befindet und als Dauerleihgabe an der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf verwahrt wird.

Die im Digitalen Münzkabinett erfassten Bestände lassen sich komfortabel durchsuchen. Hierzu stehen dem Benutzer vier unterschiedliche Suchfunktionen zur Verfügung, die weitestgehend selbsterklärend sind. Die Suchergebnisse lassen sich dann mit hochwertigen Abbildungen und ergänzenden Detailinformationen anzeigen. Der hier abgebildete Screenshot zeigt exemplarisch den Ein-



trag zu einer spätantiken Goldprägung, auf deren Avers der oströmische Kaiser Zenon (474–491 n. Chr.) dargestellt ist. Ergänzende Rubriken des Kabinetts bieten einen Überblick über die Bestände und die Geschichte der Sammlung, stellen ein „Objekt des Monats“ näher vor und liefern weiterführende Literaturhinweise.

Der Aufbau des Digitalen Münzkabinetts wurde vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Philosophischen Fakultät unterstützt. Die Digitalisierung wurde am Lehrstuhl Alte Geschichte unter meiner Leitung von Felix Böttcher M.A. als wissenschaftlichem Mitarbeiter und Sebastian Lindermann als studentischer Hilfskraft mit einer eigens angeschafften, speziell auf digitale Münz fotografie ausgelegten Repräsentation durchgeführt. Im Rahmen eines Lehrprojektes im Sommersemester 2014 (nominiert für den Lehrpreis 2014 der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) haben sich auch Studierende am Aufbau der Datenbestände beteiligt; ferner profitiert das Kabinett in hohem Maße von ehrenamtlicher Unterstützung.

Bei der Digitalisierung konnte auf wertvolle Vorarbeiten zurückgegriffen werden: Abgesehen von den genannten Printpublikationen etwa lagen zur Studiensammlung eine analoge Zettelkartei sowie entsprechende digitale Datensätze

vor; im Falle der Sammlung Roth bestanden auch zu den bis dato unpublizierten Bereichen bereits vollständige Datensätze; ein Teil der Gipsabgussammlung schließlich ist in der online zugänglichen Datenbank ISEGRIM erfasst.<sup>7</sup>

Die Validität der Daten wird nun sukzessive geprüft, die Beschreibungen werden vereinheitlicht, neue Datensätze eingepflegt. Zugleich soll in naher Zukunft auch eine Anbindung an Normdatenbanken geschaffen werden, wie sie u.a. im Interaktiven Münzkatalog der Staatlichen Museen zu Berlin und in den Online-Katalogen anderer universitärer Münzsammlungen zum Einsatz kommen. Damit wird auch eine wichtige Grundlage gelegt, um die unterschiedlichen Plattformen, die auf demselben Datenbanksystem basieren, mittelfristig um eine gemeinsame Suchfunktion erweitern und so die wertvollen numismatischen Bestände verschiedener Museen und Universitäten virtuell zusammenführen zu können.

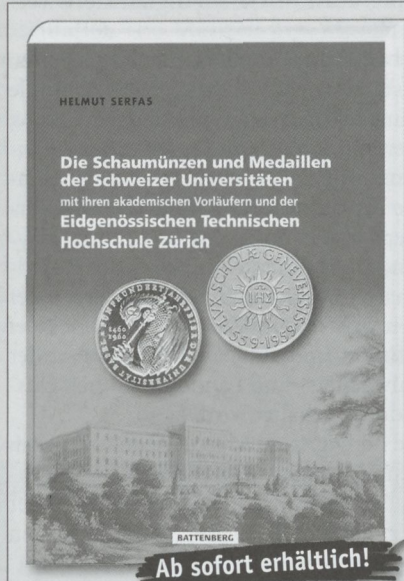
#### Anmerkungen

- 1 Zur Geschichte der Sammlung und ihrer Bedeutung für Forschung und Lehre siehe J. Wienand: Geschichte prägen. Die numismatischen Sammlungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und ihre Bedeutung für Forschung und Lehre. In: S. Knöll (Hrsg.): Wissen sammeln. Düsseldorf, im Druck, S. 85–102.
- 2 Die Lehr- und Studiensammlung ist bislang nicht in Gänze publiziert worden, einzelne Stücke wurden aber in diversen Veröffentlichungen gewürdigt; siehe etwa D. Kienast und O. v. Vacano: Die Münzsammlung der Abteilung Alte

Geschichte des Historischen Seminars; I.: Ein Denar Sullas; II.: Zur Herstellungstechnik und zum Kurswert des subaeraten SULLA-Denars. In: Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1972/1973, S. 325–343; R. Ziegler: Die Münzsammlung der Abteilung Alte Geschichte des Historischen Seminars. Eine Schenkung antiker Münzen. In: Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1976/1977, S. 219–222; D. Kienast: Eine syrakusianische Bronzemünze aus der Zeit Timoleons. In: Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1976/1967, S. 223–233; R. Ziegler: Münzen Kilikiens aus kleineren deutschen Sammlungen. München 1988; O. v. Vacano: Tufa. Ein Tremisis im Namen Zenos (474–491). In: Société Suédoise de Numismatique (Hrsg.): Florilegium Numismaticum. Studia in honorem U. Westermark edita. Stockholm 1992, S. 327–340. Eine Sammelpublikation zur Geschichte der Düsseldorfer Bestände und ihrer Bedeutung für Forschung und Lehre ist im Entstehen begriffen.

- 3 O. von Vacano: Münzsammlung Dr. Erich Roth der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Bochum 1990.
- 4 R. Ziegler: Der Schatzfund von Brauweiler. Untersuchung zur Münzprägung und zum Geldumlauf im gallischen Sonderreich. Köln 1983.
- 5 N. Vismara: Monetazione arcaica della Lycia II: La collezione Winsemann Falghera. Mailand 1989.
- 6 R. Ziegler: Kaiser, Heer und städtisches Geld. Untersuchungen zur Münzprägung von Anazarbos und anderer ostkilikischer Städte. Wien 1993.
- 7 Zu ISEGRIM siehe H. Bödefeld und O. v. Vacano: Elektronische Datenverarbeitung in der antiken Numismatik. Ein Projekt zur Erfassung griechischer Münztypen am althistorischen Institut der Universität Düsseldorf. In: Chiron 8 (1978), S. 587–604; O. v. Vacano: Typenkatalog der antiken Münzen Kleinasiens. Berlin 1986; Ders.: ISEGRIM: Informationssystem zur Erfassung Griechischer Münzen. In: M. Fell u.a. (Hrsg.): Computer und Antike; Bd. 2: Datenbanken in der Alten Geschichte. St. Katharinen 1994, S. 62–75.

Anzeige



Helmut Serfas

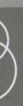
## Die Schaumünzen und Medaillen der Schweizer Universitäten mit ihren akademischen Vorläufern und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Erstmals in der Geschichte der Schweizerischen Numismatik sind alle zu diesem Thema in Gold geprägten Medaillen bis auf zwei farbig abgebildet. Den Schluss bildet ein Verzeichnis der Medailleure, ein Literaturverzeichnis und eine Landkarte der Schweiz aus der Mitte des 19. Jahrhunderts mit den Universitätsstädten.

Das Werk ist eine Fundgrube für interessierte Sammler und Berufsnumismatiker. Es ist gleichzeitig eine kleine Quellenkunde numismatischer Schweizer Hochschulgeschichte von hohem dokumentarischem Wert.

1. Auflage 2015, 334 Seiten, Format 17 x 24 cm, durchgehend farbig, Hardcover, ISBN 978-3-86646-117-8

**EUR 49,90**



**BATTENBERG · GIETL VERLAG GMBH**

POSTFACH 166 · 93122 REGENSTAUF · TEL. 094 02/93 37-0 · FAX 094 02/93 37-24  
INTERNET: www.gietl-verlag.de · E-MAIL: info@gietl-verlag.de

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag.